

Der Fuchs und der Storch (Aesop)

Der Fuchs bat einst den Storch zum Mahle, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Storch selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. "Nun lass es dir recht wohl schmecken!", spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch ließ sich indes nicht den geringsten Verdruss merken, sondern blieb höflich und gelassen; er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied bat er den Fuchs auf den anderen Tag bei sich zu Gaste. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen; doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein. Als er sich nun zur bestimmten Zeit einstellte, fand er eine herrliche Mahlzeit zugerichtet; aber sie war aufgetischt in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser langte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. "Folge doch meinem Beispiel", sagte lächelnd der Storch, "tu, als wenn du zu Hause wärest."

